### 70 Jahre SOS-Kinderdorf in Tirol – zwischen Tradition und Innovation

### Steter Wandel und laufende Weiterentwicklung

**Innsbruck/Wien (21.2.2019**).-„Idee aus Tirol für die Kinder der Welt“ ist ein gern zitierter Satz für die Entwicklung von SOS-Kinderdorf: In Innsbruck 1949 gegründet, in Imst baulich umgesetzt, später als Tiroler und österreichischer Export weltweit verbreitet und in 135 Ländern tätig! „Es erfüllt mit Freude und auch Stolz, Teil dieses weltweiten Netzwerkes der Hilfe sein zu dürfen“, sagt Wolfgang Katsch, SOS-Kinderdorf Geschäftsleiter für Tirol, Vorarlberg und Salzburg. „Ich habe viel Respekt vor den Verdiensten der Gründergeneration und freue mich gleichzeitig, dass SOS-Kinderdorf bis heute stets am Puls der Zeit agiert und sich ständig weiterentwickelt. Das bedeutet damals wie heute offen für Veränderung zu sein und immer nach neuesten pädagogischen Konzepten und fachlichen Standards zu handeln!“

**Von den vier Prinzipien zu den vier pädagogischen Säulen**

Jahrzehntelang fußte die SOS-Kinderdorf-Idee auf den vier Anfangsprinzipien „Mutter, Geschwister, Haus, Dorf“: Jedes Kind soll mit einer Mutter und Geschwistern im eigenen Haus und der Gemeinschaft eines Dorfes aufwachsen. Inzwischen gibt es ein städtisches SOS-Kinderdorf in Wien und das integrierte SOS-Kinderdorf in Osttirol, wo SOS-Kinderdorf-Familien und Wohngruppen in Mietwohnungen Tür an Tür mit anderen Familien leben. Für diese und viele weitere neue Angebote wurden nun vier neue pädagogische Haltungen und Säulen formuliert, die für die SOS-Kinderdorf-Arbeit heute gelten.

**Beziehung, Beteiligung, Herkunftsfamilie, Professionalität**

„Eine tragende Säule unserer Arbeit stellen Beziehungen dar“, sagt Wolfgang Katsch. „Wir bieten jedem Kind und Jugendlichen tragfähige Beziehungen an, die auf Empathie, Verbindlichkeit und Gewaltfreiheit beruhen“. Die Säule Herkunftsfamilie bedeutet, dass Eltern, Geschwister und nahe Bezugspersonen respektvoll in die Betreuung und Beratung eingebunden werden, weil das für die Identitätsentwicklung junger Menschen ganz wichtig ist. Beteiligung heißt in der Praxis, dass Kinder/Jugendliche altersgemäß in alle sie betreffenden Belange eingebunden werden, um ihre Selbstwirksamkeit zu fördern. „Die vierte Säule Professionalität steht für den Anspruch auf höchste fachliche Kompetenz, die sich an modernsten Standards orientiert und kontinuierlich überprüft und angepasst wird“, so Katsch. „Das beinhaltet auch laufende Reflexion sowie fachliche und persönliche Weiterentwicklung aller MitarbeiterInnen:“.

**Kindern Zukunft bauen: Fünf neue Wohngruppen in Tirol**

SOS-Kinderdorf setzt zum Jubiläum einen kräftigen Zukunftsimpuls: In Imst, Nußdorf-Debant und Absam werden fünf Wohngruppen gebaut als Zuhause für junge Menschen, die vorübergehend oder längerfristig nicht bei ihren Eltern leben können. „Schön, dass wir gerade in Tirol dieses Signal für nächste Generationen setzen und damit sicherstellen, auch künftig Kinder, Jugendliche und ihre Eltern in Notlagen betreuen und unterstützen zu können“, freut sich Wolfgang Katsch. Die Wohngruppen bieten Platz für je neun Kinder bzw. Jugendliche, Räume für Einzelgespräche und Therapien sowie eigene Bereiche für Elternbesuche.

**Professionelle Hilfe in liebevoller Atmosphäre & ökologisch und nachhaltig gebaut!**

Alle fünf Häuser werden so gebaut, dass sie räumlich und atmosphärisch eine altersgerechte Betreuung ermöglichen und den Anforderungen der heutigen Kinder- und Jugendhilfe entsprechen. Gerade für junge Menschen mit besonders belastenden Erfahrungen ist eine freundliche äußere Umgebung sehr wichtig. Neben diesem Aspekt werden die Häuser „ökologisch, energiesparend, nachhaltig und barrierefrei gebaut: Mit Materialien (Beton, Ziegel, viel Holz) aus der Umgebung und damit geringen Transportwegen, maximal energieeffizient und modular, das heißt je nach Bedarf auch für andere Zwecke nutzbar.

**Wolfgang Katsch: „Wie bei der Gründung von SOS-Kinderdorf vor 70 Jahren und beim Bau des ersten SOS-Kinderdorfes hoffen wir wieder auf positive Resonanz und Unterstützung und Spendenbereitschaft vieler Menschen in Tirol und ganz Österreich.“ Infos/Spenden:** [**www.sos-kinderdorf.at/tirolbaut**](http://www.sos-kinderdorf.at/tirolbaut)

**Aktueller Überblick über alle pädagogischen Angebote von SOS-Kinderdorf in Tirol**

In Imst, wo die Bagger für den Neubau von zwei Wohngruppen schon aufgefahren sind, gibt es zwei SOS-Kinderdorf-Familien und sechs Wohngruppen für Kinder und Jugendliche, dazu das Krisenhaus für Kinder/Jugendliche in besonderen Notlagen und ein Eltern-Kind-Wohnen mit sechs Betreuungsplätzen. Insgesamt werden derzeit 55 Kinder und Jugendliche in Imst betreut.

Das SOS-Kinderdorf Osttirol hat folgende pädagogische Angebote für insgesamt 62 Kinder/Jugendliche: zwei SOS-Kinderdorf-Familien, vier Wohngruppen und eine SOS-Jugendwohngemeinschaft in Nußdorf-Debant sowie ein Projekt für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Dölsach.

Zum Standort Innsbruck gehören eine Therapeutische Wohngruppe, ein Betreutes Wohnen für Jugendliche und die SOS-Kinder.Welt für Flüchtlingskinder in Innsbruck. Dazu das Biwak in Hall für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge und bald auch eine neue Wohngruppe für Kinder in Absam. Aktuell sind 46 Kinder und Jugendliche in Betreuung. Damit bietet SOS-Kinderdorf in Tirol insgesamt

163 Kindern und Jugendlichen ein vorübergehendes oder längerfristiges stabiles, sicheres Zuhause.

**Ambulante Familienarbeit Tirol seit 15 Jahren**

Wie das Biwak in Hall feiert die Ambulante Familienarbeit Tirol (AFA) heuer ihr 15jähriges Bestehen.
Die AFA ist ein gefragtes Angebot, um im Auftrag der Kinder- und Jugendhilfe Familien bei Alltags- und Erziehungsproblemen und besonderen Belastungssituationen direkt in den Familien zu unterstützen und zu begleiten. Die 25 MitarbeiterInnen sind von ihren Büros in Innsbruck, Schwaz, Kirchbichl, Landeck, Reutte und Lienz flächendeckend in ganz Tirol unterwegs. Sie haben 2018 insgesamt 415 Kinder und ihre Familien betreut. „Alle unsere Unterstützungsangebote, ob mobil und ambulant, in SOS-Familien oder Wohngruppen, eint das gemeinsame Ziel: Jedem Kind ein liebevolles Zuhause“, stellt Wolfgang Katsch die Vision von SOS-Kinderdorf nochmals ins Zentrum..

**LR Fischer: „Wir setzen auf Prävention und Nachhaltigkeit!“**

„Wir haben wir mit dem SOS Kinderdorf einen wichtigen Partner, der Kindern und Jugendlichen in Tirol ein liebevolles Zuhause bietet“, berichtet die für die Kinder- und Jugendhilfe zuständige Landesrätin Gabriele Fischer. Insgesamt wurden 2017 tirolweit 854 Kinder und Jugendliche in voller Erziehung in sozialpädagogischen Einrichtungen bzw. Wohngruppen und bei Pflegepersonen betreut. „Wir legen einen Fokus darauf, Familien möglichst ambulant zu unterstützen und die Kinder/Jugendlichen bei den Eltern zu lassen. Mit der Leitlinie ‚ambulant vor stationär‘ setzen wir auf Prävention und Nachhaltigkeit“, so LRin Fischer. Die Bandbreite ambulanter Betreuungen wurde durch spezielle Angebote erweitert, im Rahmen derer Eltern(teile) gemeinsam mit Kindern in stationären Einrichtungen aufgenommen werden können, z.B. im Eltern-Kind-Wohnen im SOS-Kinderdorf Imst – dort wird die Platzanzahl 2019 erweitert. 2017 erhielten 2.989 Kinder und Jugendliche Unterstützung der Erziehung und wurden ambulant betreut. „Mit dem einheitlichen ‚Normtagsatzmodell‘ in der Kinder- und Jugendhilfe, das auch in enger Zusammenarbeit mit SOS Kinderdorf entwickelt wurde, konnten wir eine qualitative Verbesserung des Leistungsangebots der Trägerorganisationen erreichen, wie etwa mehr Personalstunden und definierte Gruppengrößen. Damit kann eine einheitliche Bezahlung für gleiche Leistung sichergestellt werden. Die Institutionen bekommen Planungssicherheit und das Land Tirol die Garantie, dass die Betreuung gemäß einem hohen Standard durchgeführt wird“, betont LRin Fischer.

*Rückfragen: Viktor Trager, SOS-Kinderdorf/Pressesprecher,
Tel. 0676/88144201, E-Mail:* *viktor.trager@sos-kinderdorf.at*